
**ZWEIUNDDREISSIGSTES TREFFEN
DES MINISTERRATS
ERÖFFNUNGSSITZUNG (ÖFFENTLICH)**

1. Datum: Donnerstag, 4. Dezember 2025

Beginn: 10.10 Uhr
Schluss: 10.45 Uhr

2. Vorsitz: I. E. Elina Valtonen, Ministerin für auswärtige Angelegenheiten von
Finnland, Amtierende Vorsitzende der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Der Vorsitz erklärte das zweiunddreißigste Treffen des OSZE-Ministerrats
offiziell für eröffnet.

Punkt 2 der Tagesordnung: BEGRÜSSUNG DURCH DIE BUNDESMINISTERIN
FÜR EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE
ANGELEGENHEITEN DES GASTGEBERLANDES

I. E. Beate Meinel-Reisinger, Bundesministerin für europäische und
internationale Angelegenheiten Österreichs, richtete das Wort an die
Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens.

Punkt 3 der Tagesordnung: ANNAHME DER TAGESORDNUNG

Vorsitz

Die Tagesordnung des zweiunddreißigsten Treffens des OSZE-Ministerrats
wurde angenommen und ist als Anhang beigefügt (Anhang 1).

1 Enthält eine Berichtigung zum Beschluss Nr. 1/25.

Punkt 4 der Tagesordnung: REDE DER AMTIERENDEN VORSITZENDEN DER OSZE

I. E. Elina Valtonen, Ministerin für auswärtige Angelegenheiten von Finnland, Amtierende Vorsitzende der OSZE, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens (MC.DEL/2/25 OSCE+).

Punkt 5 der Tagesordnung: REDE DES PRÄSIDENTEN DER PARLAMEN-
TARISCHEN VERSAMMLUNG DER OSZE

S. E. Pere Joan Pons Sampietro, Präsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens.

Punkt 6 der Tagesordnung: BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS DER OSZE

S. E. Feridun H. Sinirlioğlu, Generalsekretär der OSZE, richtete das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens (MC.GAL/19/25).

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 4. Dezember 2025, um 10.50 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

ERSTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 4. Dezember 2025

Beginn: 10.50 Uhr
Schluss: 13.10 Uhr

2. Vorsitz: I. E. Elina Valtonen, Ministerin für auswärtige Angelegenheiten von Finnland, Amtierende Vorsitzende der OSZE
Botschafter Vesa Häkkinen (Finnland)
Mari Neuvonen (Finnland)

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-
LEITERINNEN UND -LEITER

Vorsitz, Ukraine (MC.DEL/51/25), Norwegen, Dänemark – Europäische Union (MC.DEL/29/25) (MC.DEL/39/25), Usbekistan, Tschechien (MC.DEL/23/25 OSCE+), Georgien (MC.DEL/65/25 OSCE+), Vereinigtes Königreich (MC.DEL/19/25 OSCE+), Türkiye (MC.DEL/64/25 OSCE+), Bosnien und Herzegowina (MC.DEL/61/25 OSCE+), Deutschland (MC.DEL/13/25 OSCE+), Heiliger Stuhl (MC.DEL/1/25), Albanien (MC.DEL/54/25 OSCE+), Schweiz (MC.DEL/3/25 OSCE+), Polen (MC.DEL/27/25 OSCE+), Niederlande (MC.DEL/17/25), Serbien, Frankreich (MC.DEL/43/25 OSCE+), Bulgarien (MC.DEL/32/25 OSCE+), Luxemburg, Österreich (MC.DEL/72/25), Ungarn (MC.DEL/55/25 OSCE+), Monaco (MC.DEL/4/25 OSCE+), Aserbaidshan (MC.DEL/5/25 OSCE+), Armenien (MC.DEL/34/25)

4. Nächste Sitzung:

Donnerstag, 4. Dezember 2025, um 15.00 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

ZWEITE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Donnerstag, 4. Dezember 2025

Beginn: 15.00 Uhr
Schluss: 18.05 Uhr
2. Vorsitz: S. E. Dr. Ian Borg, Stellvertretender Premierminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten und Fremdenverkehr von Malta
Deborah Borg (Malta)
Elizabeth Abela Hampel (Malta)
3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-
LEITERINNEN UND -LEITER (Fortsetzung)

Kasachstan (MC.DEL/35/25 OSCE+), Malta, Nordmazedonien (MC.DEL/18/25 OSCE+), Irland (MC.DEL/11/25), Slowakei (MC.DEL/70/25 OSCE+), Andorra (MC.DEL/22/25 OSCE+), Montenegro, Rumänien (MC.DEL/73/25 OSCE+), Zypern (MC.DEL/40/25 OSCE+), Griechenland (MC.DEL/63/25 OSCE+), Liechtenstein (MC.DEL/6/25), Slowenien (MC.DEL/53/25 OSCE+), San Marino (MC.DEL/7/25 OSCE+), Tadschikistan (MC.DEL/12/25 OSCE+), Estland (MC.DEL/31/25 OSCE+), Italien (MC.DEL/14/25 OSCE+), Kanada (MC.DEL/74/25), Litauen (MC.DEL/33/25 OSCE+), Russische Föderation (MC.DEL/10/25), Belarus (MC.DEL/8/25/Corr.1 OSZE+), Turkmenistan, Kroatien (MC.DEL/59/25 OSCE+), Spanien (MC.DEL/15/25/Rev.1 OSZE+), Portugal (MC.DEL/67/25 OSCE+), Moldau, Lettland (MC.DEL/58/25 OSCE+), Schweden (MC.DEL/69/25 OSCE+), Kirgisistan (MC.DEL/68/25 OSCE+), Vereinigte Staaten von Amerika (MC.DEL/56/25), Island (MC.DEL/47/25 OSCE+), Belgien (MC.DEL/9/25 OSCE+), Thailand (Kooperationspartner), Japan (Kooperationspartner) (MC.DEL/71/25)
4. Nächste Sitzung:

Freitag, 5. Dezember 2025, um 10.00 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

DRITTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 5. Dezember 2025

Beginn: 10.05 Uhr

Unterbrechung: 11.00 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Raphael Nägeli (Schweiz)

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONS-
LEITERINNEN UND -LEITER (Fortsetzung)

Mongolei, Algerien (Kooperationspartner) (MC.DEL/44/25 OSCE+),
Australien (Kooperationspartner) (MC.DEL/16/25 OSCE+), Afghanistan
(Kooperationspartner), Ägypten (Kooperationspartner) (MC.DEL/20/25
OSCE+), Marokko (Kooperationspartner) (MC.DEL/21/25/Rev.1 OSCE+),
Republik Korea (Kooperationspartner), Israel (Kooperationspartner)
(MC.DEL/57/25 OSCE+)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 5. Dezember 2025, um 11.00 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

DRITTE PLENARSITZUNG (FORTSETZUNG) (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 5. Dezember 2025

Wiederaufnahme: 11.00 Uhr
Schluss: 12.50 Uhr
2. Vorsitz: Botschafter Vesa Häkkinen (Finnland)
3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 8 der Tagesordnung: VERABSCHIEDUNG DER DOKUMENTE UND
BESCHLÜSSE DES MINISTERRATS

Vorsitz

Wie der vorangegangene Amtierende Vorsitzende (der Minister für auswärtige Angelegenheiten und Fremdenverkehr von Malta) in einem Schreiben vom 30. Dezember 2024 (PC.JOUR/1505, Anhang) bekanntgab, wurde der Ministerratsbeschluss Nr. 7/24 über den OSZE-Vorsitz im Jahr 2026 im Wege der stillschweigenden Zustimmung verabschiedet (siehe MC.DEC/7/24; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt).

Der Vorsitz gab bekannt, dass der Beschluss Nr. 1/25 (MC.DEC/1/25/Corr.1) über die Beendigung des Minsk-Prozesses der OSZE, die Abberufung des Persönlichen Beauftragten der Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, und die Schließung der Hochrangigen Planungsgruppe vom Ministerrat am 1. September 2025 im Wege der stillschweigenden Zustimmung verabschiedet worden war; der Wortlaut des Beschlusses ist diesem Journal beigelegt.

Punkt 9 der Tagesordnung: SCHLUSSERKLÄRUNGEN DER TEILNEHMER-
STAATEN

Dänemark (auch im Namen von Belgien, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Zypern) (Anhang 2), Schweden (auch im Namen von Albanien, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Montenegro, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, der Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (MC.DEL/26/25 OSCE+), Russische

Föderation (MC.DEL/24/25), Russische Föderation (auch im Namen von Aserbaidschan, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan, Serbien, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) (Anhang 3), Japan (Kooperationspartner) (auch im Namen von Afghanistan (Kooperationspartner), Albanien, Armenien, Australien (Kooperationspartner), Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kasachstan, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Mongolei, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Republik Korea (Kooperationspartner), Rumänien, Schweden, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tadschikistan, Thailand (Kooperationspartner), Tschechien, Türkiye, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (MC.DEL/36/25), Rumänien (auch im Namen von Moldau und der Ukraine) (Anhang 4), Belgien (auch im Namen von Albanien, Andorra, Australien (Kooperationspartner), Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Japan (Kooperationspartner), Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Monaco, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, der Republik Korea (Kooperationspartner), Rumänien, San Marino, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (MC.DEL/60/25 OSCE+), Dänemark (auch im Namen von Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine und dem Vereinigten Königreich) (MC.DEL/37/25 OSCE+), Luxemburg (auch im Namen von Belgien, den Niederlanden und der Ukraine) (MC.DEL/41/25 OSCE+), Frankreich (auch im Namen von Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Griechenland, Island, Kanada, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Montenegro, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, San Marino, Schweden, der Schweiz, Slowenien, Tschechien, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (Anhang 5), Island (auch im Namen von Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Norwegen, Schweden und der Ukraine) (MC.DEL/46/25 OSCE+), Vereinigtes Königreich (MC.DEL/48/25 OSCE+), Vereinigtes Königreich (auch im Namen von Albanien, Andorra, Australien (Kooperationspartner), Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Irland, Island, Italien, Japan (Kooperationspartner), Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Monaco, Montenegro, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine und Zypern) (MC.DEL/50/25 OSCE+), Norwegen (auch im Namen von Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland,

Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Moldau, Monaco, Montenegro, den Niederlanden, Nordmazedonien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, San Marino, Schweden, der Schweiz, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Zypern) (MC.DEL/66/25 OSCE+), Belarus (MC.DEL/49/25 OSCE+), Belarus (auch im Namen der Russischen Föderation) (Anhang 6), Estland (auch im Namen von Dänemark, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen und Schweden) (Anhang 7), Serbien (Anhang 8), Türkiye, Aserbaidshan (Anhang 9), Finnland (auch im Namen von Malta und der Schweiz) (Anhang 10)

Punkt 10 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 5. Dezember 2025, um 12.50 Uhr im Plenarsaal und über Videokonferenz

SCHLUSSSITZUNG (ÖFFENTLICH)

1. Datum: Freitag, 5. Dezember 2025

Beginn: 12.50 Uhr

Schluss: 13.05 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Vesa Häkkinen (Finnland)

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 11 der Tagesordnung: OFFIZIELLER ABSCHLUSS (ERKLÄRUNGEN DER
GEGENWÄRTIGEN AMTIERENDEN VORSITZEN-
DEN UND DES DESIGNIERTEN AMTIERENDEN
VORSITZENDEN)

Finnland, Schweiz (MC.DEL/38/25 OSCE+), Vorsitz

Der Vorsitz erklärte das zweiunddreißigste Treffen des Ministerrats offiziell
für geschlossen.

4. Nächste Sitzung:

3. und 4. Dezember 2026 in Lugano (Schweiz)



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 1

GERMAN
Original: ENGLISH

Erster Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 3 der Tagesordnung

TAGESORDNUNG
DES ZWEIUNDDREISSIGSTEN TREFFENS DES
MINISTERRATS DER OSZE

(Wien, 4. und 5. Dezember 2025)

1. Offizielle Eröffnung durch die Amtierende Vorsitzende der OSZE
2. Begrüßung durch die Bundesministerin für europäische und internationale Angelegenheiten des Gastgeberlandes
3. Annahme der Tagesordnung
4. Rede der Amtierenden Vorsitzenden der OSZE
5. Rede des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung der OSZE
6. Bericht des Generalsekretärs der OSZE
7. Erklärungen der Delegationsleiterinnen und -leiter
8. Verabschiedung der Dokumente und Beschlüsse des Ministerrats
9. Schlusserklärungen der Teilnehmerstaaten
10. Sonstiges
11. Offizieller Abschluss (Erklärungen der derzeitigen und des designierten Amtierenden Vorsitzenden)



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 2

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DÄNEMARKS
(AUCH IM NAMEN VON BELGIEN, BULGARIEN, DEUTSCHLAND,
ESTLAND, FINNLAND, FRANKREICH, GRIECHENLAND, IRLAND,
ITALIEN, KROATIEN, LETTLAND, LITAUEN, LUXEMBURG,
MALTA, DEN NIEDERLANDEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL,
RUMÄNIEN, SCHWEDEN, DER SLOWAKEI, SLOWENIEN, SPANIEN,
TSCHECHIEN UND ZYPERN)

Danke, Herr Vorsitzender.

Ich habe die Ehre, mich im Namen der folgenden Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu äußern: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Zypern.

Die Europäische Union dankt der Amtierenden Vorsitzenden, Außenministerin Elina Valtonen, für die Führungsstärke, mit der sie unsere Organisation durch diese herausfordernden Zeiten gelenkt hat. Wir zollen auch Botschafter Vesa Häkkinen und seinem gesamten Team in Wien Anerkennung für ihre unermüdlichen Bemühungen um die Stärkung der Organisation und die Bewahrung ihrer Bedeutung. Wir danken außerdem unserem Gastland Österreich für die herzliche Gastfreundschaft, die wir alle in diesen Tagen genießen durften, sowie für seine umfassende Unterstützung der OSZE ganz allgemein.

Der fünfzigste Jahrestag der Schlussakte von Helsinki, den wir dieses Jahr in Helsinki, Wien und vielen anderen unserer Hauptstädte begangen haben, hat deren anhaltende Relevanz erneut ins Licht gerückt. Die Helsinki-Prinzipien und das Konzept der umfassenden Sicherheit sind nach wie vor gültig und für unsere gemeinsame Sicherheit von wesentlicher Bedeutung. Wir weisen erneut darauf hin, dass die fundamentalen Prinzipien der Souveränität, der territorialen Integrität, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten und des Rechts eines jeden Staates, seine sicherheitspolitischen Dispositionen frei zu treffen, gemeinsame Verpflichtungen darstellen, die weder verhandelbar sind noch neu ausgelegt werden können. Wir begrüßen die überwältigende Unterstützung für die Helsinki-Prinzipien, die im Rahmen dieses Ministerratstreffens zum Ausdruck gebracht wurde.

Unser Treffen hier in Wien findet zu einem für die Sicherheit in Europa und auf der ganzen Welt kritischen Zeitpunkt statt. Der fortgesetzte Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist ein eklatanter Verstoß gegen das Völkerrecht sowie gegen die OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen und verursacht weiterhin unermessliches Leid, Opfer unter der Zivilbevölkerung und Zerstörung. Die Europäische Union setzt sich weiter unbeirrt für einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine auf der Grundlage der Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts ein. Wir bekräftigen unsere fortgesetzte und unerschütterliche Unterstützung für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen.

Wir unterstützen auch nachdrücklich alle Bemühungen, das fortgesetzte Engagement der Organisation in der Ukraine und ihre Unterstützung für die Ukraine aufrechtzuerhalten. Die Führung, die Durchführungsorgane und die autonomen Institutionen der OSZE müssen dafür sorgen, dass die Organisation der Ukraine weiterhin zur Seite steht. Wir fordern, dass über alle im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine begangenen völkerrechtlichen Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen Rechenschaft abgelegt wird. Die OSZE kann über das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) und die Mechanismen in der menschlichen Dimension weiterhin einen wertvollen Beitrag dazu leisten. Wir sind nach wie vor zutiefst besorgt über das Schicksal der ukrainischen Kinder, die nach Russland verschleppt oder gewaltsam in vorübergehend besetzte ukrainische Gebiete überführt wurden. Wir begrüßen daher die unter Beteiligung der Europäischen Union und all ihrer Mitgliedstaaten ausgerichtete Nebenveranstaltung mit Schwerpunkt auf den Bemühungen um deren sichere Rückkehr in die Ukraine.

Wir sind solidarisch mit Moldau, das als Nachbarland vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine schwer in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Europäische Union setzt sich weiterhin für Moldau als ein friedliches, prosperierendes und resilientes Land ein und bekräftigt ihre Entschlossenheit, die Republik Moldau bei der Verteidigung ihrer Souveränität und territorialen Integrität im Einklang mit ihrer Verfassung zu unterstützen.

Wie viele Teilnehmerstaaten bekräftigt haben, ist die OSZE nach wie vor unentbehrlich für die Förderung von Frieden und Stabilität in der gesamten Region sowie für die Unterstützung der Teilnehmerstaaten im Umgang mit einem breiten Spektrum von Risiken und Herausforderungen, die über militärische Risiken hinausgehen, wie Cybersicherheit, Manipulation von Informationen und Einflussnahme durch das Ausland, Demokratieabbau, Einschränkungen für die Zivilgesellschaft und unabhängige Medien sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Sicherheit.

Wir sprechen der *Civic Solidarity Platform* unsere Anerkennung für die Organisation ihrer Parallelkonferenz der Zivilgesellschaft aus und würdigen ihren Beitrag zum Ministerstatstreffen in Form der Wiener Erklärung. Wir weisen erneut auf die entscheidende Rolle von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern bei der Förderung von Rechenschaftspflicht und der Bewahrung lebendiger Demokratien hin.

Die Herausforderungen im OSZE-Raum gehen über dessen Grenzen hinaus. Es ist daher wichtig, unsere Bande mit unseren Partnern im Mittelmeerraum und in Asien zu stärken. Die Europäische Union schließt sich unseren Partnern in Asien an, wenn diese erneut

darauf hinweisen, wie sehr die Sicherheit des euroatlantischen Raums und die des indopazifischen Raums miteinander verzahnt sind.

Die Europäische Union unterstützt die Bemühungen um die Stärkung der Effizienz und Funktionsfähigkeit der OSZE sowie die Bewahrung ihrer Errungenschaften und der gemeinsam vereinbarten Prinzipien und Verpflichtungen, auf denen sie beruht.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit erneut unsere unerschütterliche Unterstützung für die Arbeit und die Mandate der Feldmissionen und der autonomen Institutionen der OSZE – des ODIHR, des Beauftragten für Medienfreiheit und des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten – zum Ausdruck bringen. Wir betonen, dass es in unserer gemeinsamen Verantwortung liegt, ihre starken Mandate zu erhalten und ihr wirksames Funktionieren sowie die Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel zu gewährleisten. Wir haben die finnischen Bemühungen um die Verabschiedung eines Gesamthaushaltsplans für 2025 unterstützt und bedauern, dass kein Konsens erzielt werden konnte. Wir fordern alle Teilnehmerstaaten auf, die von ihnen eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten und die OSZE mit adäquaten Mitteln auszustatten, damit sie in allen drei Dimensionen und in all ihren Strukturen wirksam funktionieren kann.

Wir fordern ferner alle Teilnehmerstaaten auf, sich bewusztzumachen, wie wichtig Kontinuität in der Führung für die OSZE ist. Wir freuen uns auf Fortschritte bei der Festlegung des Vorsitzes für das Jahr 2027 und bringen unsere volle Unterstützung für Zyperns Angebot, die Leitung der Organisation zu übernehmen, zum Ausdruck.

Wir schätzen die Schwerpunktlegung des finnischen Vorsitzes auf Jugend, Frieden und Sicherheit, die in den OSZE-weiten Fahrplan zur Stärkung der Anstrengungen der OSZE im Bereich Jugend, Frieden und Sicherheit mündete, der soeben im Rahmen des Ministerrats Treffens vorgestellt wurde. Die Europäische Union und all ihre Mitgliedstaaten schließen sich anderen Teilnehmerstaaten an, was die Anerkennung der Jugend als wichtigen Partner für Frieden und Sicherheit angeht.

Wir bedanken uns noch einmal bei unseren finnischen Kolleginnen und Kollegen und freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorsitz für das Jahr 2026, der Schweiz.

Wir ersuchen um Beifügung dieser Erklärung zum Journal der heutigen Sitzung des Ministerrates.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 3

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION
(AUCH IM NAMEN VON ASERBAIDSCHAN, BELARUS,
KASACHSTAN, KIRGISISTAN, SERBIEN, TADSCHIKISTAN,
TURKMENISTAN UND USBEKISTAN)

Wir, die Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Aserbaidschan, der Republik Belarus, der Republik Kasachstan, der Kirgisischen Republik, der Russischen Föderation, der Republik Serbien, der Republik Tadschikistan, der Republik Turkmenistan und der Republik Usbekistan –

unter Betonung der fortwährenden Bedeutung des Sieges über den Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg für die gesamte Menschheit und unter Hinweis darauf, dass 2025 der 80. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg begangen wird,

in Anerkennung der Bedeutung der Auswirkungen des Sieges über den Nationalsozialismus im Jahr 1945 und der Urteile des Nürnberger Gerichtshofs, die darauf abzielten, eine Wiederholung der Fehler der Vergangenheit zu verhindern und die Welt vor der Geißel des Krieges zu bewahren,

mit Besorgnis feststellend, dass sich zurzeit verschiedene extremistische Bewegungen und Ideologien rassistischer und fremdenfeindlicher Prägung ausbreiten, darunter der Neonazismus, der sich nicht nur auf die Verherrlichung einer vergangenen Bewegung beschränkt, sondern ein zeitgenössisches Phänomen darstellt, dessen Anhängerinnen und Anhänger Vorstellungen von der Überlegenheit einer Nation oder Rasse propagieren,

gestützt auf die am 17. Dezember 2024 verabschiedete Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen über die „Bekämpfung der Verherrlichung des Nazismus, des Neonazismus und anderer Praktiken, die zum Schüren zeitgenössischer Formen des Rassismus, rassistischer Diskriminierung, der Fremdenfeindlichkeit und damit zusammenhängender Intoleranz beitragen“ –,

bekräftigen unser Engagement für alle Bemühungen zur Verhinderung einer Neubewertung oder verzerrten Darstellung des Ausgangs des Zweiten Weltkriegs sowie einer

Geringschätzung des Beitrags der Völker der Sowjetunion und der Befreiungsbewegungen der europäischen Länder zum Sieg über den Nationalsozialismus;

bekunden unsere Absicht, entschlossen jegliche Aktivitäten zu unterbinden, die auf eine Verherrlichung der nationalsozialistischen Bewegung, eine Rehabilitierung ehemaliger Mitglieder der Waffen-SS und ihrer Komplizinnen und Komplizen sowie die Leugnung der von ihnen begangenen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit abzielen;

sind überzeugt von der Bedeutung der Arbeit mit jungen Menschen, vor allem im Informationsraum, um die Verbreitung der Ideologie des Neonazismus und des militanten Nationalismus zu verhindern;

halten es für notwendig, das gesamte Instrumentarium der OSZE auszuschöpfen, um gegen die Verbreitung von Vorstellungen von der Überlegenheit einer Rasse und alle Erscheinungsformen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und damit verbundener Intoleranz anzukämpfen;

fordern den amtierenden OSZE-Vorsitz sowie die Leiterinnen und Leiter der Durchführungsorgane der OSZE auf, alle Erscheinungsformen des Neonazismus sowie die Heroisierung und Rehabilitierung der Nazis und ihrer Mittäter und Mittäterinnen gebührend einzuordnen;

schlagen vor, die internationalen Bemühungen um die Bewahrung der historischen Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und um die Bekämpfung jeglicher Erscheinungsformen des Neonazismus zu bündeln.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 4

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION RUMÄNIENS (AUCH IM NAMEN VON MOLDAU UND DER UKRAINE)

Im Zusammenhang mit den Erörterungen auf dem OSZE-Ministerratstreffen am 4. und 5. Dezember 2025 in Wien bekräftigen der Außenminister Moldaus, die Außenministerin Rumäniens und der Außenminister der Ukraine, dass sie nach wie vor unerschütterlich hinter den Grundsätzen der Schlussakte von Helsinki und den OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen stehen.

Vor dem Hintergrund der russischen Aggression gegen die Ukraine und der unablässigen hybriden Aktionen Moskaus in Moldau und Rumänien und in ganz Europa erneuern wir unser starkes Bekenntnis zur fortgesetzten Umsetzung von Maßnahmen zur Festigung der Sicherheit und Widerstandsfähigkeit in unserer Region und darüber hinaus.

Wir bekräftigen unsere unverbrüchliche Unterstützung für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen einschließlich ihrer Hoheitsgewässer.

Parallel zu den kombinierten Angriffen Russlands auf die Ukraine beeinträchtigen seine Drohnenangriffe auch zunehmend die Sicherheit anderer Staaten, unter anderem durch wiederholte Verletzungen des moldauischen und des rumänischen Luftraums. In diesem Zusammenhang bleibt eine enge Koordinierung im Rahmen bilateraler und multilateraler Formate, einschließlich des „Odessa-Dreiecks“, ein Eckpfeiler unserer gemeinsamen Bemühungen. Russland hat seine Verletzungen des alliierten Luftraums ausgeweitet; als Reaktion darauf hat die NATO die Operation „Eastern Sentry“ gestartet und verstärkt die Fähigkeiten der Bündnispartner an der Ostflanke.

Unsere drei Länder werden die praktische Zusammenarbeit zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit in der Region und darüber hinaus weiter ausbauen. Wir werden die Koordination bei der Abwehr hybrider Bedrohungen seitens der Russischen Föderation – darunter Desinformation und Manipulation von Informationen im Ausland, Cyberangriffe und Drohungen im Hinblick auf die Energieversorgung sowie die versuchte Destabilisierung unserer Gesellschaften durch politischen oder wirtschaftlichen Druck – weiter verbessern. Angesichts der verstärkten böswilligen Aktivitäten Russlands im digitalen Raum halten wir es für wichtig, unseren Dialog über die Schaffung einer trilateralen Cyberallianz voranzubringen.

Energie bleibt eine zentrale Säule unserer Zusammenarbeit. Wir werden weiterhin gemeinsam daran arbeiten, die Energiesicherheit der Region zu stärken, mögliche Angriffsflächen für Druck von außen zu reduzieren und Russlands fortgesetzter Instrumentalisierung von Energie als Druckmittel entgegenzutreten. Durch optimierte Interkonnektivität, resilientere Energiesysteme, die Diversifizierung der Energiequellen und die Gewährleistung stabiler und zuverlässiger Versorgungswege wollen wir einen sicheren regionalen Energieraum schaffen, der jeglichen Nötigungs- oder Störungsversuchen standhält.

Unsere Länder werden darüber hinaus weiterhin eine enge Zusammenarbeit pflegen, um die Umgehung der gegen Russland verhängten Sanktionen zu verhindern. Für unsere nationale und europäische Sicherheit ist es von wesentlicher Bedeutung, dass keine verdeckten Kanäle, undurchsichtigen Eigentumsstrukturen oder sonstigen Konstrukte genutzt werden, um das Sanktionsregime zu unterlaufen.

Wir unterstreichen die Bedeutung des Ausbaus der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur als strategischer Priorität für unsere drei Länder. Die Ukraine begrüßt die fortgesetzte Unterstützung Rumäniens und Moldaus für die Initiative „Solidaritätskorridore“. Angesichts der anhaltenden Angriffe Russlands auf die Hafeninfrastruktur der Ukraine ist die weitere Erhöhung der Kapazität der Transportkorridore aus der Ukraine durch Moldau und Rumänien entscheidend dafür, dass der Warenfluss aufrechterhalten, essentielle Exportrouten gesichert, die Sicherheit und Freiheit der Schifffahrt wiederhergestellt und die regionale Zusammenarbeit zwischen gleichgesinnten Staaten weiter verstärkt werden kann.

Wir heben die Bedeutung der Wahl unserer drei Länder in den Exekutivrat der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur für die Periode 2025 – 2029 hervor – Ausdruck unseres gemeinsamen Engagements für die Stärkung der Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation.

Wir sind weiterhin fest entschlossen, unsere europäische und euroatlantische Integration voranzutreiben, die Schwarzmeerregion als Raum des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstands zu stärken und die Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit der OSZE als wichtiger regionaler Sicherheitsorganisation zu bewahren.

In diesem Geiste rufen wir alle OSZE-Teilnehmerstaaten und -Institutionen auf, den amtierenden Vorsitz und das Gastland Moldau dabei zu unterstützen, das vollständige, ununterbrochene und wirksame Funktionieren der OSZE-Mission in Moldau unter strikter Einhaltung der bestehenden Verfahren und unter voller Achtung der Souveränität und territorialen Integrität Moldaus sicherzustellen. Angesichts der Tatsache, dass die einschlägigen, auf dem OSZE-Gipfeltreffen von Istanbul 1999 eingegangenen Verpflichtungen noch immer nicht erfüllt sind, fordern wir die Russische Föderation nachdrücklich auf, alle ihre auf dem Hoheitsgebiet Moldaus stationierten Streitkräfte samt Ausrüstung vollständig und bedingungslos abzuziehen.

Geeint in Ziel und Handeln, werden Moldau, Rumänien und die Ukraine weiterhin Seite an Seite der russischen Aggression entgegentreten und sich gemeinsam für den Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger engagieren.

Moldau, Rumänien und die Ukraine ersuchen darum, diese Erklärung dem Journal dieses Ministerratstreffens als Anhang beizufügen.

Vielen Dank.

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION FRANKREICHS
(AUCH IM NAMEN VON ALBANIEN, ANDORRA, BELGIEN,
BOSNIEN UND HERZEGOWINA, BULGARIEN, DÄNEMARK,
DEUTSCHLAND, ESTLAND, FINNLAND, GRIECHENLAND, ISLAND,
KANADA, LETTLAND, LIECHTENSTEIN, LITAUEN, LUXEMBURG,
MALTA, MOLDAU, MONTENEGRO, DEN NIEDERLANDEN,
NORWEGEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL, SAN MARINO,
SCHWEDEN, DER SCHWEIZ, SLOWENIEN, TSCHECHIEN, DEM
VEREINIGTEN KÖNIGREICH UND ZYPERN)

Herr Vorsitzender,
verehrte Ministerinnen und Minister,
Botschafterinnen und Botschafter und Delegierte,

ich gebe diese Erklärung im Namen der folgenden Teilnehmerstaaten ab, die dem informellen Freundeskreis für die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten angehören: Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Griechenland, Kanada, Lettland, Litauen, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Vereinigtes Königreich – sowie im Namen meines eigenen Landes, Frankreich.

Die folgenden Staaten haben sich dieser Erklärung angeschlossen: Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Moldau, Polen, Portugal, San Marino, Schweiz, Slowenien, Tschechien und Zypern.

Die Medienfreiheit ist wesentlicher Bestandteil des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE. Ein freies, unabhängiges und pluralistisches Medienumfeld stärkt die demokratische Regierungsführung, fördert Transparenz und Rechenschaftspflicht und trägt zur Verhütung von Krieg, zur Resilienz der Gesellschaft und zur Verwirklichung aller Menschenrechte bei. Dass Journalistinnen und Journalisten und Medienschaffende ihre Tätigkeit ausüben können, ohne ungebührlicher Einflussnahme, Zensur, Einschüchterung oder Gewalt ausgesetzt zu sein, ist von grundlegender Bedeutung dafür, dass das Recht der Allgemeinheit gewahrt bleibt, Informationen zu recherchieren, zu erhalten und zu verbreiten, wie es in den Verpflichtungen der OSZE-Teilnehmerstaaten verankert ist.

Die Teilnehmerstaaten haben diese Verpflichtungen wiederholt in wichtigen OSZE-Dokumenten bekräftigt, die die entscheidende Rolle freier und unabhängiger Medien bei der Förderung offener Gesellschaften und der Aufrechterhaltung der Rechtsstaatlichkeit unterstreichen, insbesondere der Schlussakte von Helsinki, dem Kopenhagener Dokument und dem Ministerratsbeschluss Nr. 3/18 über die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten. Gemäß diesen Verpflichtungen müssen die Staaten rechtliche und praktische Rahmenbedingungen gewährleisten, die das Recht auf freie Meinungsäußerung schützen, den Medienpluralismus fördern, die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten verbessern, der Straflosigkeit für Verbrechen an Journalistinnen und Journalisten ein Ende setzen und verhindern, dass Gesetze oder das Justizsystem dazu missbraucht werden, Andersdenkende zum Schweigen zu bringen oder die unabhängige Berichterstattung einzuschränken.

Mit großem Bedauern beobachten wir bei manchen Teilnehmerstaaten einen starken Widerspruch zwischen ihrer Verpflichtung zur Beendigung der Straflosigkeit für Verbrechen an Journalistinnen und Journalisten und der tatsächlichen Praxis. Anstelle von Ermittlungen gegen diejenigen, die Journalistinnen und Journalisten angreifen, bedrohen oder töten, erleben wir eine steigende Zahl von Fällen in verschiedenen Teilnehmerstaaten, in denen das Justiz- und Strafvollzugssystem gegen die Journalistinnen und Journalisten selbst eingesetzt wird, während die Angriffe auf sie ungestraft bleiben. Journalismus ist zu einem Hochrisikoberuf geworden, und wir dürfen nicht zulassen, dass diese Situation zunehmend als normal hingenommen wird und sich weiter verschlechtert. Selbst bei Vorliegen legitimer nationaler Sicherheitsbesorgnisse sollten Rechtsinstrumente unter keinen Umständen dazu missbraucht werden, unabhängige Medien zu unterdrücken und Journalistinnen und Journalisten oder andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Medien zu verfolgen.

Zu den schwerwiegenden Folgen des unprovokierten und durch nichts zu rechtfertigenden Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine gehört auch die Verschlechterung der Lage der Medien im Zusammenhang mit dem Krieg. Seit Beginn des Krieges wurde eine beträchtliche Anzahl von Journalistinnen und Journalisten getötet oder vom russischen Aggressor willkürlicher Inhaftierung, Folter und Verschwindenlassen ausgesetzt. Glaubwürdige Berichte deuten darauf hin, dass die Infrastruktur und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Medien zu direkten Angriffszielen geworden sind. Sowohl vorsätzliche Angriffe auf Zivilpersonen und zivile Objekte als auch unterschiedslose Angriffe können grobe Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht oder sogar Kriegsverbrechen darstellen. Nach dem humanitären Völkerrecht müssen Journalistinnen und Journalisten (als Zivilpersonen) geschützt werden. Wir fordern die Russische Föderation auf, alle aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit inhaftierten Medienschaffenden unverzüglich und bedingungslos freizulassen, dies auch in den vorübergehend besetzten Gebieten der Ukraine.

In Russland selbst sowie in Belarus ist die Lage ebenfalls besorgniserregend. Medienschaffende sind mit einem repressiven Umfeld konfrontiert, in dem es keine Medienfreiheit mehr gibt. Zahlreiche Journalistinnen und Journalisten wurden wegen ihrer beruflichen Tätigkeit auf der Grundlage politisch motivierter Anschuldigungen schikaniert, attackiert und eingesperrt. Die russischen und belarussischen Behörden haben den Geltungsbereich sogenannter Anti-Extremismus- und Anti-Terrorismus-Gesetze ausgedehnt und sie missbraucht, um diejenigen zu bestrafen, die legitimerweise ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit wahrnehmen. Staatlich geförderte Desinformation, Zensur und die Manipulation von Informationen und Einflussnahme im Ausland haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Medienfreiheit. Die systematische und

anhaltende Unterdrückung unabhängiger Medien in Russland und Belarus hat alle Formen des unabhängigen Journalismus stark eingeschränkt.

Auch in mehreren anderen Ländern, darunter Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Türkei und Usbekistan wurden Journalistinnen und Journalisten verhaftet, strafrechtlich verfolgt und verurteilt. In Turkmenistan ist der Raum für unabhängigen Journalismus sehr begrenzt. In Georgien, einst regionaler Vorreiter in Sachen Medienfreiheit, haben die Behörden begonnen, den unabhängigen Journalismus durch Schikanen, Einschüchterung, entsprechende Gesetze und gerichtliche Maßnahmen sowie die willkürliche Inhaftierung von Medienschaffenden zu untergraben.

Wir sind auch nach wie vor zutiefst besorgt über die Aushöhlung der Medienfreiheit in anderen Teilen des OSZE-Raums. Wir beobachten zunehmende Gewalt und Feindseligkeit gegenüber Medien im öffentlichen Raum, das Fehlen einer angemessenen Reaktion seitens der Sicherheitskräfte und eine mangelnde Bereitschaft der Polizei, Journalistinnen und Journalisten und Medienschaffende zu schützen. In einigen Fällen scheinen Medienvertreterinnen und -vertreter von Polizeibeamtinnen und -beamten sogar angegriffen worden zu sein; es gibt Berichte über vorsätzliche körperliche Übergriffe, Schikanen, die Beschlagnahme und Zerstörung von Arbeitsausrüstung und sogar über willkürliche Inhaftierungen.

In diesem Zusammenhang zeigt sich die volle Bedeutung des Mandats des Beauftragten für Medienfreiheit: eine Frühwarnfunktion wahrzunehmen, in Fällen von schwerwiegender Nichteinhaltung der OSZE-Verpflichtungen im Bereich der Medienfreiheit rasch zu reagieren und den Staaten bei der Verbesserung ihrer Gesetze und Praktiken in Bezug auf die Medien zu helfen.

Wir begrüßen die Bemühungen des Beauftragten für Medienfreiheit um die Förderung der Sicherheit von Journalistinnen. Letzte Woche haben wir das zehnjährige Bestehen des Projekts *Safety of Female Journalists Online* (SOFJO) zur Sicherheit von Journalistinnen im Internet begangen. Wir würdigen dieses Projekt als wichtige Aktivität des Büros des Beauftragten für Medienfreiheit. Es setzt sich mit der Bedrohung durch geschlechtsspezifische Online-Gewalt auseinander, der im Medienbereich tätige Frauen ausgesetzt sind, und hat mit dem SOFJO-Ressourcenleitfaden, den Leitlinien für die laufende Beobachtung von Gewalt gegen Frauen im Internet sowie einem eigenen, an die Anforderungen der verschiedenen Stakeholder angepassten Programm zum Aufbau von Kapazitäten einen Beitrag zu einem sichereren und inklusiveren Online-Umfeld für Journalistinnen geleistet.

Geschätzter Vorsitz,
verehrte Ministerinnen und Minister,
Botschafterinnen und Botschafter und Delegierte,

die Freiheit der Medien, einschließlich der Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten, ist nicht nur im Sinne der Erfüllung ihrer menschenrechtlichen Verpflichtungen durch die Staaten von wesentlicher Bedeutung, sie ist auch ein Eckpfeiler der nachhaltigen Sicherheit und Stabilität im gesamten OSZE-Raum. Wir fordern die Teilnehmerstaaten nachdrücklich auf, ihre Verpflichtungen vollumfänglich umzusetzen, die institutionellen Garantien für einen unabhängigen Journalismus zu stärken und die diesbezüglichen Anstrengungen des Beauftragten für Medienfreiheit zu unterstützen.

Ich bitte darum, diese Erklärung dem Journal der Sitzung hinzuzufügen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 6

GERMAN
Original: RUSSIAN

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION VON BELARUS (AUCH IM NAMEN DER RUSSISCHEN FÖDERATION)

Die Republik Belarus und die Russische Föderation

bekunden ihr Bekenntnis zu den Grundprinzipien des Strukturierten Dialogs über die aktuellen und künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen und Risiken im OSZE-Raum, wie sie im Dokument des OSZE-Ministerrats „Von Lissabon bis Hamburg – Erklärung zum 20. Jahrestag des Rahmens für Rüstungskontrolle der OSZE“ verankert sind;

gehen von der Unantastbarkeit der grundlegenden Elemente dieses Dialogmechanismus aus, darunter die souveräne Gleichheit der Teilnehmerstaaten, das nichtdiskriminierende Arbeitsformat für alle daran beteiligten 57 Teilnehmerstaaten und die Verabschiedung von Beschlüssen nach dem Konsensprinzip im Einklang mit der Geschäftsordnung der OSZE;

bekräftigen ihr Bekenntnis zu den Grundsätzen, die von den Vorsitzenden der informellen Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog im Zeitraum von 2017 bis 2021 vorge schlagen wurden und an denen sich die Arbeit der Gruppe orientieren sollte:

- Transparenz
- kollektive Verantwortung und Verpflichtung der Teilnehmerstaaten, den Dialog voranzubringen
- Inklusivität und Einbeziehung aller Teilnehmerstaaten in den Dialog
- Konstruktivität und Achtung vor den unterschiedlichen Ansichten, Prioritäten und Anliegen aller Teilnehmerstaaten.

Diese Grundsätze können nur verwirklicht werden, wenn der Strukturierte Dialog allen 57 Teilnehmerstaaten offensteht.

Im Zusammenhang mit den unter norwegischem Vorsitz im Rahmen der informellen Arbeitsgruppe zum Strukturierten Dialog geführten Konsultationen halten wir es für einen Fehler, die Arbeit des Formats in so genannte Kleingruppen zu verlagern. Nach der

Geschäftsordnung der OSZE sind alle informellen Arbeitsgruppen offene Gremien, und alle ihre Aktivitäten müssen ausnahmslos allen Teilnehmerstaaten offenstehen. Wird diese Politik der Aufspaltung des Strukturierten Dialogs fortgesetzt, besteht die Gefahr, dass sich die bereits bestehenden Divergenzen vertiefen und die letzten Reste kollegialer Arbeit in der OSZE zerstört werden.

Wir bestreiten nicht, dass ein informeller Meinungsaustausch zu Fragen des Strukturierten Dialogs und die Aufrechterhaltung von Kommunikationskanälen, die zur Risikominderung und zum Aufbau eines gegenseitigen Verständnisses beitragen, überaus wichtig sind. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass jedwede ernsthafte, ergebnisorientierte Diskussion über politisch-militärische Aspekte der Sicherheit nur in einem Format möglich ist, das alle 57 Teilnehmerstaaten einbezieht und auf den folgenden Grundsätzen beruhen muss:

- Bekenntnis zur Entwicklung von gleichberechtigten und für alle Seiten vorteilhaften zwischenstaatlichen Beziehungen
- Anerkennung des alternativlosen Grundprinzips der gleichen und unteilbaren Sicherheit, wonach kein Staat, keine Gruppe von Staaten und keine Organisation die eigene Sicherheit auf Kosten der Sicherheit anderer festigen darf
- Einhaltung des Völkerrechts auf der Grundlage der Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen in ihrer Gesamtheit und unter Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Verbindungen
- Unannehmbarkeit von Beschränkungen durch Sanktionen, von Trennlinien und Doppelmoral
- Aufnahme eines entideologisierten, pragmatischen Dialogs zur Erörterung aktueller Herausforderungen und gemeinsame Suche nach ausgewogenen Lösungen
- Beseitigung der tieferen Ursachen der Krise im OSZE-Raum und der grundlegenden sicherheitspolitischen Gegensätze sowie Entwicklung von für alle Seiten annehmbaren Mechanismen zur Aufrechterhaltung der Nachhaltigkeit eines künftigen Modells der friedlichen Koexistenz auf der Grundlage der wechselseitigen Berücksichtigung von Interessen.

Wir fordern den Vorsitz der informellen Arbeitsgruppe für den Strukturierten Dialog auf, diskriminierende, gegen die Geschäftsordnung der OSZE verstoßende Praktiken zu unterlassen und einen professionellen, von gegenseitigem Respekt getragenen und entpolitierten Dialog auf der Grundlage des Prinzips der Inklusivität in dieser Plattform wiederherzustellen, um die Spaltung innerhalb der OSZE zu überwinden.

Andere OSZE-Teilnehmerstaaten sind eingeladen, sich dieser Erklärung anzuschließen.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 7

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ESTLANDS
(AUCH IM NAMEN VON DÄNEMARK, FINNLAND, ISLAND,
LETTLAND, LITAUEN, NORWEGEN UND SCHWEDEN)

Herr Vorsitzender,

ich gebe diese Erklärung im Namen folgender Teilnehmerstaaten ab: Dänemark, Finnland, Island, Lettland, Litauen, Norwegen, Schweden – sowie im Namen meines eigenen Landes, Estland.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben die demokratiepolitischen Rückschritte in Georgien massiv an Dynamik gewonnen, und wir beobachten mit großer Sorge, dass die georgischen Behörden weiterhin von ihren internationalen Verpflichtungen abrücken, so auch von denen, die sie im Rahmen der OSZE eingegangen sind.

Beispiele dafür sind die übermäßige Gewaltanwendung gegen Personen, die ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit wahrnehmen – wobei die georgischen Behörden konsequent davon absehen, Fälle von mutmaßlicher Gewaltanwendung zu untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen –, die zunehmende Unterdrückung von Bürgerinnen und Bürgern, Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft, unabhängigen Medien und Journalistinnen und Journalisten – einschließlich der Verabschiedung weitreichender Gesetzesinitiativen, mit denen die Dauer der Verwaltungshaft verlängert, Geldstrafen für friedliche Protestaktionen verhängt und neue, vage definierte strafrechtliche Bestimmungen eingeführt wurden, die Handlungen wie die „Beleidigung“ von Amtsträgern unter Strafe stellen – sowie die gezielte Verfolgung der politischen Opposition, unter anderem in Form von Gesetzesinitiativen, die darauf abzielen, politische Parteien zu verbieten und Oppositionsführerinnen und Oppositionsführer zu inhaftieren.

Ferner bedauern wir, dass das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte von den georgischen Behörden erst weniger als einen Monat vor dem Wahltag zur Wahlbeobachtung der jüngsten Kommunalwahl eingeladen wurde, so dass nicht genügend Zeit blieb, um eine glaubwürdige und sinnvolle Beobachtung zu gewährleisten, und somit dem georgischen Volk eine unparteiische, transparente und umfassende Wahlbeurteilung vorenthalten wurde.

Herr Vorsitzender,

als OSZE-Teilnehmerstaaten haben wir uns verpflichtet, die grundlegenden Menschenrechte, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit in unserer Region zu wahren und zu verteidigen. Wie im Moskauer Dokument 1991 vereinbart wurde, stellen die im Bereich der menschlichen Dimension eingegangenen Verpflichtungen ein unmittelbares und berechtigtes Anliegen aller Teilnehmerstaaten und eine nicht ausschließlich innere Angelegenheit des betroffenen Staates dar.

In diesem Sinne haben wir als Teil einer größeren Gruppe von Staaten versucht, den Dialog mit den georgischen Behörden aufzunehmen und sie zur Rückkehr auf den Weg der Achtung der Menschenrechte und der demokratischen Normen und Werte im Einklang mit unseren gemeinsamen OSZE-Verpflichtungen zu ermutigen. Mit Bedauern stellen wir fest, dass diese Bemühungen bisher vergeblich waren. Im Gegenteil haben wir miterlebt, wie die georgischen Behörden gegen die Amtierende OSZE-Vorsitzende vorgegangen sind, weil sie während eines Besuchs, der dazu dienen sollte, den Dialog mit allen Akteuren in Georgien zu erleichtern und die Bereitschaft der OSZE-Institutionen zu bekräftigen, Georgien bei der Umsetzung seiner Verpflichtungen in Bezug auf die Grundfreiheiten und die Rechtsstaatlichkeit zu unterstützen, eine friedliche Demonstration beobachtete.

Dennoch werden wir uns weiterhin für einen bedeutsamen und inklusiven Dialog in Georgien und für konkrete Schritte zur Einhaltung unserer OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen einsetzen, indem wir unter anderem ein Ende der politisch motivierten Strafverfolgung und die Freilassung von Oppositionsführerinnen und Oppositionsführern und anderen Personen fordern, die aus solchen Gründen inhaftiert sind. Wir werden die georgischen Behörden weiterhin auffordern, jegliche Handlungen zu unterlassen, die den demokratischen Raum weiter einschränken würden, und wir betonen die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit der Justiz zu wahren und das Recht auf ein faires Verfahren zu gewährleisten. Und wir werden weiterhin gemeinsam mit gleichgesinnten Teilnehmerstaaten geeignete Möglichkeiten im Rahmen der OSZE ausloten, um sicherzustellen, dass Menschenrechtsverletzungen objektiv dokumentiert und behandelt werden.

Wir rufen die georgischen Behörden auf, in gutem Glauben mit den Durchführungsorganen der OSZE zusammenzuarbeiten und die von ihnen angebotene Unterstützung in vollem Umfang zu nutzen, um die internationalen Verpflichtungen Georgiens – einschließlich der im Rahmen der OSZE eingegangenen – in umfassender und nicht selektiver Weise umzusetzen.

Schließlich bekräftigen wir unsere Solidarität mit dem georgischen Volk und seinem Streben nach einer demokratischen, friedlichen und europäischen Zukunft.

Vielen Dank.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 8

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION SERBIENS

Herr Vorsitzender,

die Delegation der Republik Serbien ergreift das Wort, um in Bezug auf die Bemerkungen, die zuvor in der „Gemeinsamen Erklärung zu Menschenrechten und Grundfreiheiten“ über unser Land geäußert wurden, von ihrem Recht auf Erwidern Gebrauch zu machen.

Die Republik Serbien bekräftigt ihr unverbrüchliches Bekenntnis zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte und Grundfreiheiten aller Menschen in vollständiger Übereinstimmung mit demokratischen Grundsätzen, Rechtsstaatlichkeit und unseren völkerrechtlichen Verpflichtungen. Unsere Regierung setzt weiterhin auf einen offenen und konstruktiven Dialog mit Journalistinnen und Journalisten, Organisationen der Zivilgesellschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen und treibt Maßnahmen voran, die Transparenz, Pluralismus und die Unabhängigkeit der Institutionen stärken.

Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und ihre Meinung zu äußern – unabhängig davon, ob sie für oder gegen die Regierung sind. Keine demokratische Gesellschaft kann jedoch Gewalttaten, die unter dem Deckmantel des Protests verübt werden, dulden und mutwillige Versuche, die öffentliche Ordnung zu stören oder die institutionelle Stabilität zu untergraben, ignorieren. Das Eingreifen der zuständigen Behörden erfolgte streng im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und ausschließlich zum Schutz der öffentlichen Sicherheit. Obwohl die Polizei zurückhaltend vorging und sich ihre wenigen Maßnahmen nur gegen Personen richteten, die Eigentum beschädigten oder Polizistinnen und Polizisten angriffen, wurden über 170 Polizeibeamtinnen und -beamte verletzt.

Die Delegation Serbiens ermutigt alle OSZE-Teilnehmerstaaten zu einem wechselseitigen Umgang im Geiste der Faktentreue, des konstruktiven Austauschs und des gegenseitigen Respekts. Wir sind nach wie vor zur fortgesetzten Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern bereit – mit dem Ziel einer weiteren Stärkung der demokratischen Institutionen und Förderung der Menschenrechte. Im Einklang mit den Empfehlungen des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte verbessern wir kontinuierlich die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Medien und wählen die Mitglieder der

Regulierungsbehörde für elektronische Medien (REM) nach wie vor auf transparente Weise aus.

In diesem Zusammenhang warnen wir vor nicht fundierten Ausführungen oder Darstellungen, die die Bemühungen Serbiens und seine anhaltenden Fortschritte herabsetzen. Die OSZE sollte nicht zu einer Plattform für unsachliche oder politisch motivierte Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Teilnehmerstaaten werden.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

unser Ziel bleibt klar: Bewahrung der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und Rückkehr zu einem friedlichen gesellschaftlichen Miteinander. Aus diesem Grund fordern wir weiterhin zum Dialog mit allen Beteiligten, einschließlich den Vertreterinnen und Vertretern der Demonstrierenden, auf. Serbien möchte ein Land bleiben, in dem politische Differenzen innerhalb der Institutionen und nicht auf der Straße ausgetragen werden, in dem Freiheit und Sicherheit gleichermaßen geschützt werden und in dem die Zukunft aller Bürgerinnen und Bürger auf Stabilität und der Achtung demokratischer Werte aufbaut.

Ich ersuche höflich um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

Danke.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 9

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS

Herr Vorsitzender,

in Anbetracht der Behauptungen Dänemarks und Frankreichs betreffend mein Land in den Erklärungen, die im Namen einer Gruppe von Staaten abgegeben wurden, möchte ich von meinem Recht auf Erwiderung Gebrauch machen:

Zunächst ist die Medienfreiheit in Aserbaidschan im Rahmen der Verfassung und der einschlägigen nationalen Rechtsvorschriften garantiert. Mehr als 5 000 Online- und Printmedien gehen im Land frei ihrer Tätigkeit nach.

In Aserbaidschan werden keine Journalistinnen und Journalisten oder Medienvertreterinnen und Medienvertreter wegen der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeiten inhaftiert. Gerichtsverfahren werden ausschließlich bei Verstößen gegen nationale Rechtsvorschriften ohne Medienbezug und unter voller Einhaltung eines ordnungsgemäßen Verfahrens und der Rechtsstaatlichkeit angestrengt.

Darüber hinaus sind Tausende von Nichtregierungsorganisationen offen und unabhängig tätig und profitieren unter anderem von verschiedenen staatlichen Unterstützungsmechanismen, die ihre Aktivitäten erleichtern.

Wir erinnern an die Herausforderungen und Probleme für die Zivilgesellschaft und die Medien in den Ländern, in deren Namen die Erklärungen abgegeben wurden. Wir möchten hier auf diese Fragen nicht im Einzelnen eingehen, da sie wohlbekannt sind. Sie machen jedoch deutlich, dass die Diskussion über diese Themen mit Ausgewogenheit und Selbstreflexion und ohne Doppelmoral geführt werden muss.

Daher legen wir diesen Staaten nahe, den Belangen der Medienfreiheit und der Zivilgesellschaft in ihrem eigenen Hoheitsgebiet mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir sind bereit, konstruktive Gespräche über die Umsetzung der Verpflichtungen in der menschlichen Dimension in allen Teilnehmerstaaten zu führen.

Ich ersuche höflich, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beizufügen.

Danke, Herr Vorsitzender.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Wien 2025

MC(32).JOUR/Corr.1
4–5 December 2025
Annex 10

GERMAN
Original: ENGLISH

Zweiter Tag des zweiunddreißigsten Treffens
MC(32)-Journal, Punkt 9 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION FINNLANDS (AUCH IM NAMEN VON MALTA UND DER SCHWEIZ)

Danke, Herr Vorsitzender.

Am 3. Dezember haben die Ministerinnen und Minister der OSZE-Troika die folgende Erklärung zu den Helsinki+50-Gesprächen über die Zukunft der OSZE abgegeben.

Während des gesamten Jahres 2025 hat Finnland mit Unterstützung der OSZE-Troika die Helsinki+50-Gespräche über die Zukunft der OSZE organisiert und dabei alle Teilnehmerstaaten sowie Kooperationspartner, OSZE-Durchführungsorgane, die Parlamentarische Versammlung und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft eingebunden. Diese Gespräche fanden in einem herausfordernden Kontext statt, der nach wie vor von Russlands rechtswidrigem Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt ist, einer groben und beispiellosen Verletzung der OSZE-Prinzipien.

Ziel der Helsinki+50-Gespräche war es, sicherzustellen, dass die OSZE weiterhin erfolgreich ihre Kernaufgaben erfüllt, die sich klar aus den Helsinki-Prinzipien ergeben. Zugleich boten sie eine nützliche Gelegenheit für die Erörterung von Reformen der OSZE.

Die OSZE-Troika schließt sich den wichtigsten Schlussfolgerungen aus den Helsinki+50-Gesprächen an:

- Die Helsinki-Prinzipien und das Konzept der umfassenden Sicherheit sind nach wie vor gültig und für unsere gemeinsame Sicherheit von wesentlicher Bedeutung. Sie müssen auch weiterhin Leitstern der OSZE bleiben und die Grundlage für die künftigen Diskussionen über die Sicherheit in Europa bilden.
- Die OSZE wird nach wie vor als ein Forum für inklusiven Dialog geschätzt. Die Rechenschaftspflicht bei Verstößen gegen Prinzipien und Verpflichtungen bleibt eine Aufgabe von grundlegender Bedeutung. Die Staaten sollten mit der Erkundung neuer Formate für einen respektvollen, substanziellen Dialog fortfahren, aufbauend auf den diesjährigen Erfahrungen des finnischen Vorsitzes.

- Um wirksam und relevant zu bleiben, muss die OSZE modernisiert werden. Die zügige Verabschiedung eines Haushaltsplans ist für den Erfolg jeglicher Modernisierungsbemühungen unerlässlich. Für viele der vorgeschlagenen Verbesserungen der Arbeitsweise ist kein Konsens nötig. Solche Maßnahmen könnten etwa mittelfristige Strategiepläne der Durchführungsorgane sowie die volle Ausschöpfung des Helsinki+50-Fonds zur Unterstützung der strategischen Steuerung außerbudgetärer Mittel umfassen.
- Die Erörterungen über Reformen, für die ein Konsens erforderlich ist, sollten fortgesetzt werden. Die Staaten sollten weiterhin auf ambitioniertere Reformen im Einklang mit den Helsinki+50-Schlussfolgerungen hinarbeiten. Dazu könnten etwa die Entkopplung des Dienstpostenplans vom Haushaltsplan und die Einigung auf zweijährliche Haushaltszuweisungen sowie belastbarere Auffangoptionen bei Fehlen eines Haushaltsplans gehören. Außerdem könnte ein Rotationssystem für die Vorsitzführung in Betracht gezogen werden.

Herr Vorsitzender,

unter den derzeitigen herausfordernden Umständen wird sich die OSZE-Troika weiterhin auf die Zukunft unserer Organisation nach 2025 konzentrieren, mit dem Ziel, bis zum nächsten Ministerratstreffen im Jahr 2026 greifbare Ergebnisse zu erzielen.

Bei den Helsinki+50-Gesprächen forderten die Teilnehmerstaaten eine stärkere Prioritätensetzung durch die Durchführungsorgane, wobei der Schwerpunkt auf den Bereichen liegen sollte, in denen die OSZE einen einzigartigen Nutzen bietet. Die OSZE-Troika ist bereit, diese Anstrengungen in enger Absprache mit den Teilnehmerstaaten und den Durchführungsorganen zu unterstützen.

Die in der Schlussakte von Helsinki verankerten Prinzipien – darunter die Achtung der Souveränität der Staaten, territoriale Integrität, Nichtanwendung von Gewalt und die Einhaltung der Menschenrechte – bleiben das Fundament unserer gemeinsamen Sicherheit und bilden die Grundlage für alle unsere Bemühungen.

Gemeinsam sind wir verantwortlich dafür, sicherzustellen, dass die OSZE in jeder Hinsicht für die Herausforderungen und Chancen der nächsten fünfzig Jahre gerüstet ist.

Herr Vorsitzender, ich ersuche Sie höflich um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat**

MC.DEC/7/24
30 December 2024

GERMAN
Original: ENGLISH

**BESCHLUSS Nr. 7/24
OSZE-VORSITZ IM JAHR 2026**

Der Ministerrat –

unter Berücksichtigung der Empfehlung des Ständigen Rates –

beschließt, dass die Schweiz im Jahr 2026 den Vorsitz in der OSZE führen wird.

MC.DEC/7/24
30 December 2024
Attachment

GERMAN
Original: RUSSIAN

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation der Russischen Föderation:

„Nachdem sich die Delegation der Russischen Föderation dem Konsens zum Beschluss des Ministerrates über den OSZE-Vorsitz im Jahr 2026 angeschlossen hat, möchte sie Folgendes festhalten.

Wir gehen davon aus, dass die Schweizerische Eidgenossenschaft als OSZE-Vorsitz substanzielle Anstrengungen unternehmen wird, um die Funktionsfähigkeit der Organisation zu retten und eine Kultur der professionellen, dialogorientierten zwischenstaatlichen Zusammenarbeit wiederherzustellen.

Wir erwarten von der Schweiz, dass sie sich strikt an das Mandat des amtierenden Vorsitzes hält, wie es im Beschluss des Ministerrats von Porto aus dem Jahre 2002 festgelegt wurde, und dass sie nicht erneut die beschämende Praxis früherer Vorsitze Einzug halten lässt, bei offiziellen Veranstaltungen konfrontativ formulierte Themen zur Diskussion zu stellen. Wir vertrauen darauf, dass der künftige Vorsitz bei der Vorbereitung der wichtigsten Veranstaltungen im OSZE-Jahreszyklus aktiv Konsultationen mit allen Teilnehmerstaaten führt, allen ausnahmslos gleichberechtigten und ungehinderten Zugang zu diesen Veranstaltungen garantiert und nicht zulässt, dass die Programmarbeit allein auf bestimmte Einzelfragen ausgerichtet ist.

Beschluss Nr. 485 des Ständigen Rates vom 28. Juni 2002, in dem festgeschrieben ist, dass die OSZE-Führung in der Öffentlichkeit ausschließlich im Sinne der mit Konsens verabschiedeten Standpunkte handeln darf, bleibt ein kategorisches Gebot für die Arbeit des amtierenden Vorsitzes. Verstöße gegen diese Regel durch frühere Vorsitze dürfen nicht als Präzedenzfälle oder Rechtfertigungen für neuerliche Abweichungen von ihr dienen.

Ich ersuche, diese Erklärung dem verabschiedeten Beschluss des Ministerrats beizufügen und als Anhang in das Journal der heutigen Sitzung des Ständigen Rates aufzunehmen.“

**BESCHLUSS Nr. 1/25
BEENDIGUNG DES MINSK-PROZESSES DER OSZE,
ABBERUFUNG DES PERSÖNLICHEN BEAUFTRAGTEN DER
AMTIERENDEN VORSITZENDEN DER OSZE FÜR DEN KONFLIKT,
MIT DEM SICH DIE MINSK-KONFERENZ DER OSZE BEFASST,
UND SCHLIESSUNG DER HOCHRANGIGEN PLANUNGSGRUPPE**

Der Ministerrat –

Kenntnis nehmend von dem in den Dokumenten SEC.DEL/315/25 und SEC.DEL/316/25 enthaltenen gemeinsamen Schreiben der Außenminister der Republik Armenien und der Republik Aserbaidschan,

in Anerkennung der Tatsache, dass der Minsk-Prozess der OSZE, das Amt des Persönlichen Beauftragten der Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, sowie die Hochrangige Planungsgruppe angesichts der grundlegenden Veränderung der Lage, die einst ihre Einrichtung erforderlich gemacht hat, nicht mehr relevant sind –

1. erklärt die Schlussfolgerungen des ersten Zusätzlichen Treffens des KSZE-Rates am 24. März 1992 in Helsinki über die Einrichtung einer Konferenz unter der Schirmherrschaft der KSZE (OSZE), die in Minsk abgehalten werden sollte, und alle Bestimmungen in späteren OSZE-Beschlüssen und -Dokumenten, die sich aus diesem Beschluss ableiten, für ungültig und nicht anwendbar;
2. beschließt, den Minsk-Prozess der OSZE zu beenden, den Persönlichen Beauftragten der Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, abuberufen und die Hochrangige Planungsgruppe zu schließen;
3. genehmigt die im Dokument CIO.GAL/102/25 zu den finanziellen Auswirkungen der Auflösung besagter Strukturen angeführten Finanzmittel;
4. beauftragt das OSZE-Sekretariat, alle im Dokument CIO.GAL/102/25 angeführten Aktivitäten durchzuführen und dem Ständigen Rat über den Abschluss aller erforderlichen Abläufe Bericht zu erstatten.

1 Enthält eine Berichtigung der Übersetzung.

**INTERPRETATIVE ERKLÄRUNG
GEMÄSS ABSCHNITT IV.1 (A) ABSATZ 6 DER
GESCHÄFTSORDNUNG DER ORGANISATION FÜR
SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA**

Die Delegation Armeniens:

„Im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Beschlusses des Ministerrats über die Beendigung des Minsk-Prozesses der OSZE, die Abberufung des Persönlichen Beauftragten der Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, und die Schließung der Hochrangigen Planungsgruppe möchte die Delegation Armeniens die folgende interpretative Erklärung gemäß Abschnitt IV.I (A) Absatz 6 der Geschäftsordnung der OSZE abgeben.

Armenien hat zusammen mit Aserbaidschan die Verabschiedung dieses Beschlusses auf der Grundlage des am 8. August 2025 in Washington, D.C., unterzeichneten gemeinsamen Aufrufs der Außenminister der Republik Armenien und der Republik Aserbaidschan an die Amtierende Vorsitzende der OSZE initiiert.

Am selben Tag paraphierten die Außenminister von Armenien und Aserbaidschan den vereinbarten Text des Abkommens über die Schaffung von Frieden und die Herstellung zwischenstaatlicher Beziehungen zwischen der Republik Armenien und der Republik Aserbaidschan.

Der Ministerpräsident der Republik Armenien, der Präsident der Republik Aserbaidschan und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, die ebenfalls die Gemeinsame Erklärung unterzeichneten, wohnten der Paraphierung bei.

In der Gemeinsamen Erklärung wurde die ‚Notwendigkeit‘ anerkannt, ‚im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen und der Erklärung von Almaty 1991 den Weg für eine glänzende Zukunft, losgelöst vom Konflikt der Vergangenheit, zu ebnen‘. Die Gemeinsame Erklärung bekräftigt, dass die Voraussetzungen geschaffen wurden, ‚um nach dem Konflikt, der unermessliches menschliches Leid verursacht hat, endlich mit dem Aufbau gutnachbarschaftlicher Beziehungen auf der Grundlage der Unverletzlichkeit der internationalen Grenzen und der Unzulässigkeit der Anwendung von Gewalt zum Gebietserwerb zu beginnen‘. Sie besagt weiter, dass diese ‚Tatsache, die nicht revidiert werden kann und niemals revidiert werden darf, den Weg dafür ebnet, das Kapitel der Feindschaft zwischen unseren beiden Nationen zu schließen‘.

Vor diesem Hintergrund riefen die Außenminister Armeniens und Aserbaidschans gemeinsam dazu auf, die Strukturen des Minsk-Prozesses der OSZE zu schließen, da sie ‚angesichts der grundlegenden Veränderung der Lage, die ihre Einrichtung erforderlich gemacht hat, nicht mehr relevant sind‘. Die Minister bekräftigten auch ihr ‚gemeinsames Bekenntnis zur Charta der Vereinten Nationen und zur Schlussakte von Helsinki, um den Normalisierungsprozess auf bilateraler Ebene fortzusetzen‘.

Vor dem Hintergrund dieser geschichtsträchtigen Dynamik sieht die Republik Armenien der baldigen Unterzeichnung und Ratifizierung des Friedensabkommens erwartungsvoll entgegen.

Danke.“